

Until the end

Von Tabbi

Kapitel 8: Kapitel 8

Hat zwar ne weile gedauert aber endlich gehts weiter^^
viel spass^^

Kapitel 8

Jessy hatte die Operation gut überstanden, konnte sogar einige kleine Veränderungen verzeichnen. Die Physiotherapie ließ er wie immer über sich ergehen und er machte Fortschritte.

Aber seine Gedanken waren nach wie vor bei Jim.

Wo war er abgeblieben?

Warum meldete er sich nicht?

Warum erkundigte er sich nicht wie es ihm ging?

Er hatte sich doch Sorgen gemacht, oder tat er das nur weil er dafür bezahlt wurde?

Warum hatte er ihn geküsst?

Diese Fragen gingen Jessy nicht mehr aus dem Kopf.

Nun war es soweit, Jessys erster Tag in Freiheit. Er hatte schon über 2 Monate in der Klinik verbracht und durfte nun endlich wieder nach Hause.

Das musste gefeiert werden.

Gegen den Willen Erics entschied Jessy sich zum Jahrmarkt zu gehen, er wollte mal wieder richtig Spaß haben, Achterbahn fahren, ungesundes Zeug essen und sich einfach amüsieren.

Eric hatte ihm einen Bodyguard mitgegeben, der auf ihn aufpassen und ihm helfen sollte. Jessy fand sich damit ab und sah auch ein, dass es einfacher für ihn war, wenn noch jemand mitkäme.

Als er Chris das erste Mal sah bekam er fast Genickstarre. Der Mann war über 1,95m groß und ein Muskelberg ohne Gleichen. Er trug immer einen schwarzen Anzug und die Haare waren immer akkurat geschnitten. Er hatte son altmodischen Armeehaarschnitt, das gefiel Jessy überhaupt nicht. Er hingegen mochte es, wenn ihm die Haare über die Schulter fielen, wie es seine ja auch taten.

Jessy verstand sich trotz des erschreckenden Aussehens sehr gut mit Chris, wenn man ihn erst einmal kannte fand man raus, dass er jemand war der jeden Mist mitmachte,

wenn man ihn nur richtig fragt.

Auf diese Art bekam Jessy seinen Bodyguard auch dazu den Achterbahnchef zu überreden den Kleinen mitfahren zu lassen, auch wenn es gegen die Bestimmungen war. Wer konnte Chris auch schon widerstehen, bei seiner Größe und den Muskeln konnte ihm einfach keiner widersprechen.

Jessy war mit der Achterbahn gefahren, hatte eine Runde im Riesenrad gedreht und sich mit Fast Food vollgestopft, bis er nicht mehr konnte.

Das war ein unglaublich schöner Tag für Jessy und er musste kaum eine Sekunde an Jim denken, er war glücklich und strahlte vor Freude.

Doch jeder Spaß hat ein Ende und irgendwann muss man auch mal nach hause.

“Lass uns gehen Kleiner, du musst morgen wieder zur Therapie.” Sagte Chris und blickte vielsagend auf Jessy herab. Er konnte nicht widersprechen, er war erschöpft und todmüde von der Aufregung.

“Lass mich noch kurz...” Jessy deutete auf die Toiletten.

“Soll ich mitkommen?”

“Ich werde doch noch allein aufs Klo gehen können!” Frech grinste er zu seinem Begleiter hoch und fuhr dann mit seinem Rollstuhl die Rampe zur Behindertentoilette hoch, er verschwand hinter der Tür und musste nur noch einen kurzen Gang entlangfahren um ans Ziel zu gelangen.

“Tu das Zeug weg und mach deinen Job, ich hab dafür teuer bezahlt.” Hörte Jessy die Stimme eines sehr aufgebrachten Mannes und hielt inne.

“Ja... Das ist gut.” Stöhnte dieser kurz darauf. “Schneller!”

Jessy war kurz davor umzudrehen und die Toilette wieder zu verlassen, da meldete sich seine Blase wieder. Schüchtern räusperte er sich und hörte wie jemand hastig einen Reißverschluss zu machte. Dann rollte Jessy langsam näher heran und blieb sofort abrupt stehen.

Jim!

Da war Jim, kniend vor einem hässlichen fetten Kerl, der seine Hose schloss und neben ihm lag eine Spritze. Das konnte nicht sein, das wollte Jessy nicht glauben.

Jim sah zum Boden, versteckte die Spritze hinter sich und sah Jessy tief und reumütig in die Augen.

“Du verstehst das nicht!” Stammelte er.

“Oh. Ein Freund von dir James?” Der fette Kerl leckte sich über die Lippen. “Der gefällt mir. Ich lass dich in Ruhe und hol mir dafür den Kleinen. Was sagst du dazu?” Wollüstig sah er den noch immer erstarrten Jessy an, der nach wie vor zu James starrte.

Er hatte ihn wirklich gefunden, es war sein Jamie!

Er hatte ihn gefunden!

Tränen der Freude standen in seinen Augen, als plötzlich der schmierige Kerl ihn am Arm packte und aus dem Rollstuhl zerrte.

Als Jessy erkannte was geschah war es fast zu spät. Er spürte bereits wie die kalten

Hände dieses Mannes sich den Weg in seine Hose bahnten. Der Kleine konnte sich vor Angst nicht rühren.

James warf sich zwischen die beiden, wurde jedoch zur Seite gestoßen und schlug hart mit dem Kopf gegen die Toilettenschüssel. Er blieb regungslos liegen.